



Auf dem glänzenden Wasser fuhren zwei Canots hinab.

## Siebentes Kapitel.

### Der Friedensschluß.

Ein klarer, frischer Morgen dämmerte über der Ansiedlung Willemarie. Das Frühroth glänzte im Osten, der Strom zog wie flüssiges Gold in seinem Bette hin, im Walde und im Fort war noch Alles ruhig; die Posten schritten bei den Geschützen auf und ab, und ihre Flintenläufe blitzten.

Da klang mit einem Male durch die Morgenstille ein wildes Geschrei, wie Jubelruf und Siegesjauchzen von dem Strome her, so daß die Leute im Fort, soweit sie den Schlaf schon abgeschüttelt hatten, zusammensiefen und hinaushorchten. Es waren huronische Laute, und Maisonneuve glaubte nicht anders, als seine rothen Freunde brächten die beiden geraubten Mädchen zurück. Das Thor des Forts öffnete sich, und wer nur immer konnte, eilte hinaus, den Kommandanten und Brebeuf an der Spitze.

Auf dem glänzenden Wasser fuhren zwei Canots hinab; die Ruder schlugen wie im Takte in die Flut, und silberne Tropfen perlten nieder, so oft sie gehoben wurden. Es mochten etwa 16 oder 18 Huronen sein im vollen Kriegsschmuck, welche ihre kreischenden, wilden Siegeslieder sangen und nun angesichts des Forts wie zur Begrüßung ihre Flinten abfeuerten. In jedem Canot waren auf Stangen einige Skalpe befestigt, und die langen, dunklen Haare derselben flatterten wie schaurige Wimpel in der Morgenluft. Zwischen den Huronen standen aufrecht drei ivoresische Gefangene, welche laut und trotzig